

„Keiner ist davor gefeit!“

Bei Stalking-Anzeigen werden die Daten von Opfern nicht immer weitergeleitet. Eva Pawlata, Leiterin des Gewaltschutzzentrums Tirol, bestätigt das.

Frau Pawlata, die Gewaltschutzzentren sind etwa mit der Beratung und Unterstützung von Stalking-Opfern beauftragt. SPÖ-Justizsprecherin Selma Yildirim ortet einen Handlungsbedarf bei der Weitergabe von Daten an die Zentren. Stimmen Sie ihr zu?

Es entspricht der Wahrheit, dass nicht jede Stalking-Anzeige an uns weitergeleitet wird. Es ist eine jahrelange Forderung der Gewaltschutzzentren, dass die Übermittlung von solchen Anzeigen gleichgestellt wird mit jenen bei Betretungs- und Annäherungsverboten. Denn in diesen Bereichen funktioniert die Weitergabe lückenhaft, sodass wir den Opfern auch eine proaktive Hilfe anbieten können. Das wäre auch bei Stalking wichtig, da es sich um eine Form von Gewalt handelt, bei der sich die Opfer oft um keine Hilfeleistung bemühen, weil sie die Hemmschwelle nicht überwinden können.

Auflauern, Anrufe, intime Bilder verschicken & Co.

Das bedeutet, dass die Übermittlung von Stalking-Anzeigen gesetzlich angeeignet werden sollte?

Ja. Für die Opfer wäre es ideal, wenn das Ganze in ein Gesetz gegossen werden würde.

Welche Handlungen sind unter dem Begriff Stalking definiert?

Eva Pawlata ist Geschäftsführerin des Gewaltschutzzentrums Tirol.



Auflauern, verfolgen, mit Anrufen bombardieren – das sind Stalking-Handlungen.

DAS GROSSE Interview

Jasmin Steiner

Alles, was man sich vorstellen kann. Die Täter lauern ihren Opfern auf, bombardieren sie mit Anrufen oder Nachrichten, legen ihnen Geschenke vor die Tür, belästigen deren soziales Umfeld oder veröffentlichen intime Bilder von ihnen.

Wie viele Meldungen sind bei Ihnen 2019 eingegangen?

Es waren insgesamt 82 Stalking-Meldungen. Prinzipiell sind mehr Frauen als Männer betroffen, weil Stalking oft eine Folgeerscheinung des Beendens von Beziehungen ist, in denen der Mann gewalttätig war und seine Macht über die Frau aufrecht erhalten möchte.

Gibt es auch männliche Stalking-Opfer in Tirol?

Ja, etwa Männer, die Opfer von männlichen Stalkern sind – wenn der Ex-Partner den neuen Partner verfolgt. Fakt ist: Keiner ist vor Stalking-Handlungen gefeit!

Ab welchem Zeitpunkt realisieren die Opfer, dass es sich um Stalking handelt?

Sie halten schon einiges aus, bis sie sich an eine Schutz Einrichtung wenden oder Anzeige erstatten. Denn sie glauben, dass dieses Verhalten zur Trennung dazugehört, obwohl sie es als unangenehm

empfinden. Es ist schwer zu sagen, ab wann man tatsächlich von Stalking spricht. Geht man vom Rechtlichen aus, wird die Dauer der Stalking-Handlungen in Relation zur Häufigkeit gesetzt.

Manche Opfer geben sogar ihr altes Leben auf

Welchen Schaden kann beharrliche Verfolgung bei den Opfern anrichten?

Es handelt sich dabei um eine subtile Form von Gewalt. Man weiß nicht, wann wieder etwas passiert. Das sorgt wiederum für Angstlichkeit und Unsicherheit. Auch schwere psychische Erkrankungen, Schlaf- und Angststörungen sowie psychosomatische Beschwerden sind die Folge. Manche Opfer wechseln sogar Wohnort und auch Arbeitsstelle.

Das Hilfsangebot ist freiwillig, vertraulich und kostenlos. Kontakt unter 0512/571313 bzw. gewaltschutzzentrum-tirol.at



Foto: Christof Birbaumer